### <u>Anlage</u>

### Demografische Entwicklung und Digitalisierung der Gesellschaft – Auswirkungen und Perspektiven für die Abteilung für Ältere

		Seite
	Einleitung	2
1.	Demografischer Wandel - Auswirkungen in den Handlungsfeldern der Abteilung für Ältere der Stadt Reutlingen	3
2.	Fachliche Anforderungen an die Beratungsarbeit des Pflegestütz- punktes und an die Quartiersarbeit der Abteilung für Ältere	6
3.	Bilanz und Erfahrungen aus der Beratungstätigkeit des Pflege- stützpunktes der Abteilung für Ältere in Zeiten der Corona Pande- mie	7
4.	Beispiele für die Entwicklung von Pandemiekonformen Veranstaltungen in der Quartiersarbeit	11
5.	Pandemie als Schrittmacher für die Entwicklung von digitalen Formaten in der offenen Arbeit der Abteilung für Ältere	12
6.	Digitalisierung im Handlungsfeld Beratung – Kurz- und mittelfristige Perspektiven für die Abteilung für Ältere	14
7.	Zusammenfassung	14
	Anhang Anhang 1: Tagesseminar zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf Anhang 2: Informationen für Pflegende Angehörige Anhang 3: Faltblatt Abteilung für Ältere Anhang 4: Faltblatt Stadtteilbüro Schweidnitzer Straße Anhang 5: Faltblatt Stadtteilbüro Betzenried Straße Anhang 6: Rätselseite Storlach-Römerschanze Anhang 7: Rätselseite Oststadt-Betzenried	

### **Einleitung**

Der demografische Wandel hat viele Gesichter. Er bedeutet nicht nur, dass der Anteil älterer Menschen zunimmt und der Anteil der jüngeren Menschen abnimmt. In unserer Gesellschaft wird auch der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund steigen. Die Gesellschaft wird also nicht nur "grauer", sondern auch "bunter" werden. Ältere Menschen möchten sich selbstbewusst und aktiv in die Gesellschaft einbringen. Die Aufgabe der Abteilung für Ältere/Pflegestützpunkt der Stadt Reutlingen ist es, die Entwicklung einer passgenauen kommunalen Versorgungslandschaft und das Prinzip "ambulant vor stationär" zu unterstützen, wenn Hilfe- und Pflegebedürftigkeit eintritt. Zur Sicherung dieses Prinzips einerseits und der Leitidee eines ressourcenorientierten Altersbildes andererseits gehört es, gemeinsam mit älteren Menschen Gelegenheitsstrukturen für Teilhabe und Gestaltung des sozialen und kulturellen Lebens zu schaffen. Wenn diese Gelegenheitsstrukturen Kontakte zwischen den Generationen sowie Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und sozialen Milieus befördern, können positive Entwicklungen auch in Zeiten des demografischen Wandels erwartet werden.

Die Stadt Reutlingen ist im Hinblick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen des demografischen Wandels gut aufgestellt. Mit einer dezentralen sowie neutralen Beratung für ältere Menschen und ihren pflegenden Angehörigen durch den Pflegestützpunkt und mit der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch ressourcenorientierte Quartiersarbeit durch die Abteilung für Ältere, sind gute Voraussetzungen für nachhaltige Sozialraumorientierung geschaffen.

Die Dezentralisierung der stationären Versorgungs- und Beratungsangebote wird konsequent auch beim Aufbau neuer Pflegeheime weitergeführt. Die Förderung von guten Rahmenbedingungen für den Ausbau der ambulanten Versorgung sowie des bürgerschaftlichen Engagements für die Unterstützung der älteren Menschen und ihren pflegenden Angehörigen, Freunden und Nachbarn, ist Voraussetzung für die Bewältigung der demografischen Herausforderungen in der Zukunft. Mit diesen konzeptionellen und operativen Ausrichtungen der Abteilung für Ältere kann erwartet werden, dass die Stadtverwaltung dem Leitbild einer sorgenden Kommune und damit den Bedarfen und Bedürfnissen der älteren Bevölkerungsgruppen auch in Zukunft gerecht werden wird.

In Anbetracht der größer werdenden Herausforderungen, die dem demografischen Wandel unserer Gesellschaft geschuldet sind, wird die Verwaltung diese Arbeit und Entwicklung der Abteilung für Ältere konsequent weiterführen.

### 1. Demografischer Wandel - Auswirkungen in den Handlungsfeldern der Abteilung für Ältere der Stadt Reutlingen

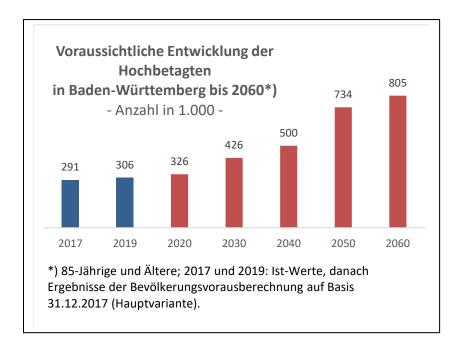
Der Altersaufbau einer Gesellschaft ist unmittelbar beeinflusst von den Geburten und Sterbezahlen, der Stärke der Altersjahrgänge, den Lebenserwartungen und den Zu- und Abwanderungen. In Deutschland wird derzeit die Gruppe der Kinder und Jugendlichen kleiner und die Gruppe der Personen im Rentenalter wächst. Die Zahl der Personen ab 70 Jahren ist zwischen 1990 und 2018 von 8 Millionen auf 13 Millionen gestiegen. Die höheren Altersklassen zeigen, dass mittlerweile nicht nur Frauen, sondern auch Männer ein höheres Lebensalter erreichen. "Die ungewöhnlich starke Zuwanderung vor allem junger Menschen in den letzten Jahren hat der Schrumpfung der Bevölkerung entgegengewirkt. Obwohl große Jahrgangsgruppen ins Rentenalter wanderten, hat sich das Verhältnis zwischen Personen im Erwerbsalter und im Rentenalter kaum verändert." (Datenreport 2021, S.25)<sup>1</sup>

Durch den aktuellen Altersaufbau ist aber ein Anstieg der Seniorenzahl und ein Rückgang der Bevölkerung im Erwerbsalter vorgezeichnet. Die Zahl der ab 67-Jährigen stieg bereits zwischen 1990 und 2018 um 54% von 10 Millionen auf 16 Millionen Personen. In der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung – es wird die Regelaltersgrenze von 67 Jahren verwendet - wird folgendes konstatiert: Bis 2039 wird die Gruppe 67+ Menschen um weitere 5 bis 6 Millionen auf mindestens 21 Millionen Personen wachsen und anschließend bis 2060 relativ stabil bleiben. "Die Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (hier: zwischen 20 und 66 Jahren) lag im Jahr 2018 bei 52 Millionen Personen. Bis zum Jahr 2035 wird sie auf 46 bis 47 Millionen Personen sinken und damit um rund 4 bis 6 Millionen Personen niedriger sein als heute. Bis zum Jahr 2060 ist je nach angenommener Entwicklung zum Wanderungsgeschehen eine Stabilisierung der Bevölkerungszahl im erwerbsfähigen Alter oder auch ein weiterer Rückgang auf 40 Millionen Personen möglich." (Datenreport 2021, S. 29 ff.) Diese Entwicklung wird Auswirkungen auf die Finanzierung der Sozialsysteme, insbesondere der Systeme der gesetzlichen Renten- und Pflegeversicherung haben, da immer weniger erwerbstätige Personen immer mehr ältere Personen mit ihren Beiträgen absichern müssen.

In den nächsten Jahrzehnten sind also dynamische Entwicklungen innerhalb der Gruppe der Älteren vorgezeichnet. Die stark besetzten Jahrgänge der "Babyboomer" wachsen sukzessive in die höheren Altersgruppen. Die Zahl der hochbetagten Menschen entwickelt sich nach Modellrechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg wie folgt:

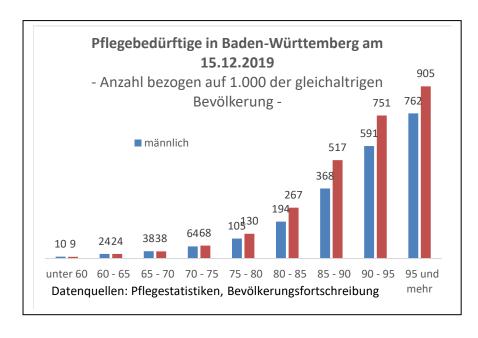
3

 $<sup>^1\,</sup>https://www.destatis.de/DE/Service/Statistik-Campus/Datenreport/Downloads/datenreport-2021.pdf$ 



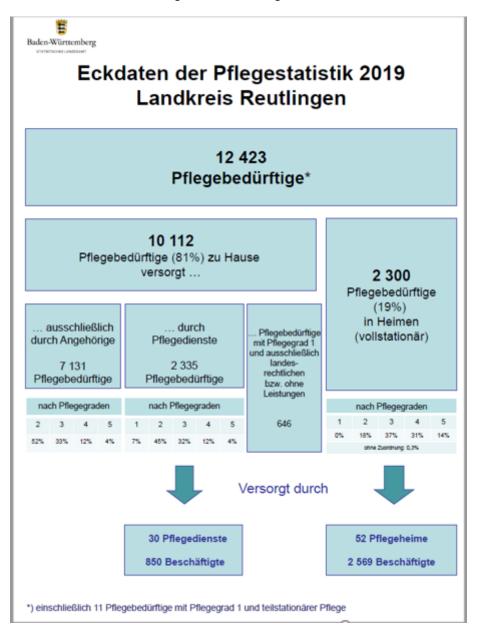
Die voraussichtliche Entwicklung der Hochbetagten ab 85 Jahren ist ein wichtiger Indikator für eine zukunftsfähige kommunale Sozial- und Pflegeplanung. Auch wenn insgesamt die Gruppe der älteren Menschen mit Pflegebedarf bei nur ca. 25% liegt, gibt es bundesweit einen Anstieg der Pflegebedürftigkeit in den Altersgruppen ab 80 Jahren. "Die Wahrscheinlichkeit, zum Pflegefall zu werden, steigt mit zunehmendem Alter. So erhalten nur 0,4% der unter 60-Jährigen, aber 1,8% der 60- bis 70-Jährigen und 6,6% der 70- bis 80-Jährigen eine Betreuung nach dem Pflege-Versicherungsgesetz. Von den 80- bis 90-Jährigen sind sogar 23,8% als pflegebedürftig eingestuft, bei Personen, die 90 Jahre oder älter sind, fast 54%."<sup>2</sup>

Die heute große Gruppe der "Babyboomer" wird gemeinsam älter werden und sich in ca. 20 Jahren ganz unabhängig von Veränderungen der Geburtenraten oder Zuwanderungen in die Alterskohorte mit erhöhtem Risiko Pflegebedürftigkeit entwickeln.



<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Günter Ickler (2005): Das Risiko, ein Pflegefall zu werden. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz05/2005

Die stetig anwachsende Gruppe von Hochaltrigen stellt die Kommunen und hier ganz besonders die Bereiche der Sozial- und Pflegeplanung vor besondere und längerfristige relevante Herausforderungen. Im folgenden Schaubild sind die Eckdaten der Pflegestatistik 2019 für den Landkreis Reutlingen zusammengestellt.



Besonders beeindruckend in dieser Zusammenstellung ist die Quote der Menschen mit Pflegebedarf von 80%, die zu Hause versorgt werden. Eine gute Unterstützung der pflegenden Angehörigen ist deshalb ein Arbeitsschwerpunkt der Abteilung für Ältere (siehe Anhang 1: Tagesseminar zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf; Anhang 2: Informationen für Pflegende Angehörige). Das gesamte Spektrum der Aufgabenfelder der Abteilung für Ältere ist im Faltblatt der der Abteilung zusammengestellt (Anhang 3: Faltblatt Abteilung für Ältere).

Im Folgenden werden im Kapitel "Fachliche Anforderungen der Beratungsarbeit" erläutert. Die Corona Krise war ein Prüfstein für Effizienz und Qualität der fachlich qualifizierten Arbeit der Abteilung für Ältere. Erste Reflexionen der Erfahrungen in der Pandemie werden zur

Verfügung gestellt im Kapitel 3 "Bilanz und Erfahrungen aus der Beratungstätigkeit des Pflegestützpunktes in Zeiten der Corona – Pandemie". Im Kapitel 4 "Beispiele für die Entwicklung von Pandemiekonformen Veranstaltungen in der Quartiersarbeit" wird an konkreten Beispielen aus der offenen Arbeit erläutert, wie versucht wurde die negativen Folgen der sozialen Distanz in der Pandemie für die Zielgruppe der älteren Menschen und ihren Angehörigen zu lindern. Im Kapitel 5 "Pandemie als Schrittmacher für die Entwicklung von digitalen Formaten in der offenen Arbeit" wird Einblick gegeben, wie Covid 19 dazu beitrug, Arbeitsansätze zu entwickeln, die über die Krise hinaus wichtige Beiträge zur Förderung der digitalen Souveränität älterer Menschen leisten werden. Schlussendlich werden im Kapitel 6 "Digitalisierung – kurz- und mittelfristige Perspektiven der Beratungsarbeit der Abteilung für Ältere" aktuelle und zukünftige Projekte der internen Digitalisierung dieser Fachabteilung vorgestellt.

### 2. Fachliche Anforderungen an die Beratungsarbeit des Pflegestützpunktes und an die Quartiersarbeit der Abteilung für Ältere

In diesem Abschnitt soll von den Arbeitsansätzen des Pflegestützpunktes und den Erfahrungen in der Phase der Corona Pandemie berichtet werden. Beratung ist ein nicht geschützter Begriff und findet Verwendung in unterschiedlichsten Lebenszusammenhängen und Institutionen. Beratung gibt es im Autohaus beim Kauf eines Autos, in der Apotheke beim Kauf eines Heilmittels oder beim Energieunternehmen bei der Wahl eines passenden Tarifs. Immer ist Sachexpertise, Verhandlungsgeschick und Verkaufspsychologie für das jeweilige Produkt gefragt.

Soziale Arbeit hat in der Außenwahrnehmung oft am mangelnden Verständnis für die Komplexität der Aufgabe – Sachexpertise, methodische Beratungskompetenz, ethischprofessionelle Orientierung – zu leiden und bekommt nicht selten zu hören, es seien die, die nett zu den Leuten sind und Kaffeekränzchen veranstalten. Eine kurze Erläuterung zur sozialpädagogischen Beratung soll das Grundverständnis für die Notwendigkeit einer fachlich solide aufgestellten Beratungsstruktur befördern.

Die Beratung im Rahmen der sozialpädagogischen Arbeit erfordert eine gute Fachausbildung auf verschiedenen Ebenen:

- fundierte Kenntnisse zu Theorien und Methoden der wissenschaftlich orientierten Erhebung von Bedarfen und Bedürfnissen,
- fundierte soziologische Kenntnisse zu den vielfältigen Lebenswelten und sozialen Milieus der Zielgruppen
- solide Methodenkenntnisse für sozialpädagogisches Projektmanagement und Beratung im konkreten Vollzug.

Sozialpädagogische Fachberatung im Zusammenhang mit Beratung von älteren Menschen und ihren Angehörigen umfasst neben dem Faktenwissen (z.B. über die Rechtslagen ganz besonders zum SGB V/Gesetzliche Krankenversicherung, SGB XI/Soziale Pflegeversicherung und SGB XII/Sozialhilfe und den regionalen Versorgungsstrukturen) auch ein Grundwissen zu den psychologischen, gesellschaftlichen und sozialen Dimensionen des höheren Lebensalters sowie Kompetenzen professioneller Kommunikation für die soziale Beratung. Nur eine kontinuierliche Schulung und Personalentwicklung des Fachpersonals stellt sicher, dass in Beratungssituationen passgenau sowohl im Hinblick auf persönliche Lebenslagen aber auch gesellschaftliche Entwicklungen agiert werden kann.

Die folgende Auswahl professioneller Beratungskompetenzen gibt Einblick in die personellen Anforderungen eines Pflegestützpunktes und sozialraumorientierter Aktivitäten:

- Der Klient, die Klientin sei es ein älterer Mensch oder ein pflegender Angehöriger steht im Mittelpunkt.
- Frageformen sind so, dass sie Selbstreflexion ermöglichen, die Aufarbeitung aktueller Problemlagen unterstützen und im Sinne des Empowerment selbstbestimmte Entscheidungen in schwierigen Lebenslagen ermöglichen.
- Der Berater, die Beraterin kann emotionale Muster und Dispositionen der Person erfassen und Fachwissen sensibel in die Gesprächssituation einspeisen. Dies ist besonders herausfordernd, wenn Fachwissen und informationen den Vorstellungen und Wünschen des Klienten, der Klientin widersprechen.
- Der Berater, die Beraterin lässt Spielräume für Entscheidungsprozesse und sichert gleichzeitig akute Notlagen, die schnelle Hilfestellungen erfordern.
- Der Berater, die Beraterin verfügt über die persönliche Stabilität und Kompetenzen, den Druck nach schnellen Lösungen, wie er nicht selten von den externen Akteuren (z.B. Nachbarn, Angehörigen, Ordnungsbehörden, Vermietern) aufgebaut wird (z.B. "Sorgen Sie bitte zügig dafür, dass Herr M. seine Wohnung in Ordnung bringt und schnell häusliche Hilfen bekommt.") zu balancieren mit den Zeiträumen, die der Klient benötigt, um Veränderungen im Alltagsleben zuzulassen.
- Der Berater, die Beraterin sorgt für Verlässlichkeit in der Beziehung und für Transparenz zur aktuellen Situation, die im Falle des Eintritts von Hilfe- und Pflegebedürftigkeit sehr komplex sein kann.

Die Beratungsansätze und professionellen Haltungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Abteilung für Ältere erwiesen sich als ausgesprochen "resilient" im Sinne von guter Anpassungsfähigkeit der Organisation als auch der Personen, um in den gesellschaftlichen Krisensituationen mit Covid 19 mit Flexibilität und Anpassungsbereitschaft auf die radikal anderen Rahmenbedingungen für Beratung reagieren zu können. Schlüssel für den guten Umgang mit den Herausforderungen war und ist eine kontinuierliche Personalentwicklung und Weiterbildung der langjährigen Mitarbeiterschaft sowie die Gewinnung und Ausbildung von jungen oder neuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die ausgesprochen sorgfältig in die Handlungsfelder der Abteilung für Ältere eingewiesen werden.

Es sind weitere gesellschaftliche Herausforderungen oder gar Krisen durch die demografische Entwicklung, den Klimawandel, den weltweiten Wanderungsbewegungen sowie globalen Herausforderung des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes zu erwarten. Gerade in Zeiten der Knappheit kommunaler Finanzbudgets sowie einem Mangel an qualifiziertem Personal auf dem Arbeitsmarkt der sozialen Berufe, sollte der derzeitige Bestand professioneller Beratungs- und Versorgungsstrukturen für die größer werdende Zielgruppe der älteren Menschen in den vulnerablen Altersphasen ab 85 Jahren im Sinne einer strukturellen Krisenprävention unbedingt gesichert werden.

Im Folgenden werden die Erfahrungen aus der Phase der Corona-Pandemie, soweit dies zum jetzigen Zeitpunkt schon möglich ist, reflektiert und bilanziert.

### 3. Bilanz und Erfahrungen aus der Beratungstätigkeit des Pflegestützpunktes in Zeiten der Corona Pandemie

Die Berater und Beraterinnen haben in den Zeiten des Corona-Lockdowns weiterhin Kontakte im Rahmen der sich immer wieder ändernden Hygieneauflagen und Kontaktbeschränkun-

gen zu den älteren Menschen gehalten. In der Jahresstatistik der Abteilung für Ältere mit Stand 31.12.2020 zeigte sich sogar, dass die Anzahl der Klienten und die Anzahl der Beratungen im Großen und Ganzen dem des Vorjahres entsprachen. Interessant ist das Detail, dass die Anzahl der Klienten im Corona Jahr 2020 etwas höher ausfiel, aber die Anzahl der Beratungen zurückging. Dies entspricht dem Eindruck der Berater und Beraterinnen, dass besonders das Aufkommen der Kurzanfragen zu Corona Verordnungen, Regelungen im stationären Bereich und Fragen zu Impfterminen, usw. hoch war.

Beratungen der Abteilung für Ältere/ Pflegestützpunkt der Stadt Reutlingen <sup>3</sup>				
	2019	2020		
Anzahl der Klienten	718	750		
Anzahl der Beratungen	4 907	4 325		

Die Corona Pandemie war gerade in ihren Anfängen bestimmt vom Diskurs über die Lebenslagen älterer Menschen als Risikogruppe. Es war der besonderen Situation geschuldet, dass die Gefährdungslagen des höheren Lebensalters den Brennpunkt bildeten. Im Blick waren die Menschen in Pflegeeinrichtungen und ihre Angehörigen, die aufgrund dieser besonderen Wohnform sehr unter der Isolation und Trennung litten. Die Belastungen der Menschen in der letzten Lebensphase und ihrer Angehörigen waren erschütternd.

Für die große Gruppe der älteren Menschen, die in ihrer Häuslichkeit leben, ergibt sich aber ein sehr differenziertes Bild der Befindlichkeit und des Umgangs mit der Ausnahmesituation. Die starke Betonung der älteren Menschen als Risikogruppe birgt die Gefahr, diskriminierende Altersstereotypen über die Pandemie hinaus wieder gesellschaftsfähig zu machen. Bereits aus der Zeit vor Corona sind die Auswirkung von diskriminierenden Altersstereotypen gut untersucht und in ihren negativen Auswirkungen auf die Lebensqualität im Alter belegt.

Alte Menschen werden so, wie über sie gesprochen wird. Längsschnittstudien zeigen, dass gesellschaftliche Negativzuschreibungen gegenüber älteren Menschen ausgesprochen problematische Wirkungen in der Lebensgestaltung alter Menschen zeigen: Sie führen zu erhöhten Krankheitsrisiken, zu weniger körperlicher Aktivität und einer geringeren Motivation, Mögliches und Erwünschtes auch tatsächlich umzusetzen.<sup>4</sup>

Außerdem gilt es zu bedenken, dass ältere Menschen ab 67 Jahren die heterogenste Altersgruppe im Hinblick auf Bildungsstand, Einkommen und gesundheitliche Verfassung in unserer Gesellschaft sind. So haben nicht alle älteren Menschen Vorerkrankungen. "Selbst bei den über 90-Jährigen sind dies wahrscheinlich weniger als 50%, bei den über 65-Jährigen etwa 20%. Gleichzeitig sind die Gruppen mit relevanten Vorerkrankungen bei den 40 bis 45

.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Quelle: Jahresstatistik der Abteilung für Ältere 2019 und 2020.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Hans-Werner Wahl (Hrsg.) (2017): Altern: biologische, psychologische, ethische Aspekte. Download: 30.8.2021.

Jährigen keineswegs unerheblich."<sup>5</sup> Es ist durchaus von Bedeutung, dem in der Corona Pandemie inflationären Gebrauch negativer Altersstereotypen nun wieder entgegenzuwirken. Dabei ist eine Reflexion der Erfahrungen aus der Corona Pandemie hilfreich, in der sich zeigte, dass sich viele ältere Menschen mit und ohne Pflegebedürftigkeiten psychisch und physisch stabil durch die Krise bewegten.

Die Abteilung für Ältere führte im Rahmen ihrer sozialraumorientierten Arbeit im Storlach und der Römerschanze zwei Gesprächsreihen bei insgesamt 56 älteren Menschen durch, die aus der Bratung und den Aktivitäten des Stadtteilbüros bekannt waren. Die Ergebnisse aus der ersten Befragung am Ende des 1. Lockdowns in der Zeit von April bis Juni 2020 und des 2. Lockdowns in der Zeit von Januar bis Februar 2021 wurden systematisch ausgewertet. Die Ergebnisse weisen auf eine hohe Anpassungsfähigkeit und Balancierungsfähigkeit der pandemiebedingten Einschränkungen in der alltäglichen Lebensführung und der Befindlichkeit der älteren Menschen hin:

- Die Bedeutung der selbstständigen Lebensführung für das Wohlbefinden in der Krise wurde besonders betont. Das selbstständige Einkaufen beschrieben die meisten als essentiell für das persönliche Wohlergehen. Hilfsangebote empfanden nicht wenige als Bevormundung. Die Gesprächspartner nahmen vernünftige Anpassungen an die Gefährdungslage vor, z.B. indem sie Einkaufszeiten mit geringem Kundenaufkommen wählten. In der 2. Befragung waren auch diejenigen, die nicht mehr selbstständig einkaufen gingen wieder zur Selbstständigkeit zurückgekehrt.
- Die Hilfsnetze von Menschen mit eingeschränkter Mobilität blieben auch in der Corona Pandemie stabil.
- Es wurde häufig von auch in der Krise funktionierenden sozialen Netzwerken sowie sogar einer Intensivierung besonders der nachbarschaftlichen Kontakte berichtet. Es war auffallend, dass Einsamkeit und soziale Isolation vor allem von den Menschen genannt wurde, die schon vor der Pandemie an dieser Situation litten.
- Besonders in der 2. Befragung berichteten die Menschen, wie sehr ihnen spontane Kontakte und K\u00f6rperkontakte mit Familienangeh\u00f6rigen fehlen. Die Bem\u00fchungen auch komplizierte Verabredungen entsprechend den Corona Verordnungen zu treffen, um den direkten Kontakt pflegen zu k\u00f6nnen wurden vor allem im 2. Lockdown mit Nachdruck verfolgt. Dort, wo Menschen ein soziales Netzwerk auch vor der Pandemie hatten, waren eher Mut und Zuversicht als freiwilliger R\u00fcckzug und Vereinsamung zu finden
- Erstaunlich viele ältere Menschen berichteten, dass sie die ganze Bandbreite auch digitaler Kontaktformen (E-Mails, Smartphone, Messenger Dienste und Skype) nutzen.
- Vermisst wurden das Ehrenamt, Bildungs-, Sport- und Reiseangebote. Vergleichbar mit anderen Altersgruppen wurde die Zeit für Aufräumen, Ordnen, Reparieren und spazieren gehen genutzt. Die "staatlich verordnete Ruhezeit" benannten manche als Chance zur Selbstbesinnung.
- Im zweiten Lockdown berichteten die Menschen von einer Verschlechterung ihrer Gesundheit und Beweglichkeit wegen fehlender Bewegungsangebote in Gruppen und Vereinen.
- Biografische Erfahrungen der Not und des Verzichts in anderen schlechten Zeiten waren Quellen der Stärkung und Hoffnung: "Wir haben es schon mal geschafft!"

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Hans-Werner Wahl (2021) Ältere Menschen: Es ist gesund, negativen Altersstereotypen in der Corona-Zeit entgegenzuwirken. Download 27.7.2021: https://psychologische-coronahilfe.de/beitrag/aeltere-menschen-es-ist-gesund-negativen-altersstereotypen-in-der-corona-zeit-entgegenzuwirken/

- Auffallend war die Bereitschaft, die gesellschaftlichen Zusammenhänge im Gespräch miteinzubeziehen und "über den eigenen Tellerrand hinaus" zu reflektieren. Viele zeigten eine hohe Akzeptanz gegenüber staatlichen Einschränkungen für die gesamte Bevölkerung bei gleichzeitiger Betonung von Selbstverantwortung und Selbstbestimmung im Umgang mit den Gefährdungslagen.
- Die Lebenssituation wurde von vielen im Vergleich zu jungen Familien als "privilegiert"
  und weniger stressbelastet gesehen: mit der Rente gibt es keine finanziellen Sorgen,
  keine Sorgen um Abbruchserfahrungen in der Ausbildung und Verlangsamung des beruflichen Fortkommens oder mit der Versorgung von Kindern und der Vereinbarkeit von
  Familie und Beruf.

Die Ergebnisse der Befragung der Abteilung für Ältere decken sich mit Ergebnissen von wissenschaftlich repräsentativen Studien zu den Reaktionen älterer Menschen auf die Covid-19 Krise. Negative Altersstereotypen wirken wie ein Schutzreflex gegenüber einer als schwach und gebrechlich fantasierten Gruppe. Dies kann natürlich positiv sein und als Fürsorglichkeit und Empathie verstanden werden, lässt aber die ganze Gruppe der älteren Menschen in einem falschen Licht erscheinen.

Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass ältere Menschen aufgrund ihrer Lebenserfahrung eine höhere Flexibilität im Umgang mit der Corona Krise zeigten. Sie sind grundsätzlich weniger in "verpflichtende Institutionen" wie Arbeitswelt und Familie eingebunden, d.h. waren weniger mit Stressfaktoren konfrontiert, wie sie Familien erlebten, die sich an schwierige Systemzwänge, wie Schulschließungen oder der Schließung aller Freizeitinstitutionen in der Krise anpassen mussten.

Eine repräsentative Studie zu den Strategien der Krisenbewältigung von älteren Menschen brachte in der Zusammenfassung folgende Ergebnisse<sup>6</sup>:

- Personen im mittleren Alter zeigten in der Pandemie im Vergleich zu den älteren Menschen größere Zufriedenheitsverluste mit dem Rückgang der sozialen Kontakte.
- Ältere Menschen zeigen eine höhere Resilienz (seelische Widerstandskraft), obwohl sie höheren Gesundheitsrisiken in sozialen Kontakten ausgesetzt waren.
- Negative Alterszuschreibungen wirkten sich negativ auf Bewältigungsstrategien der älteren Menschen aus. Je mehr das soziale Umfeld eine einseitige Betonung der Schutzbedürftigkeit älterer Menschen vornahm, desto schutzbedürftiger zeigten sich die älteren Menschen im sozialen System.

In der offenen und sozialraumorientierten Arbeit war die Abteilung für Ältere bemüht, zeitnah Formate und Methoden zu entwickeln, die soziale Kontakte im Alltag unter Berücksichtigung von erforderlichen Hygiene- und Schutzmaßnahmen ermöglichten. Ziel war es die negativen Folgen sozialer Isolierung, nicht nur in ihren seelischen Auswirkungen, sondern auch in ihren gesundheitlichen Folgen, wie z.B. Beschleunigung des Altersabbaus oder Schwächung des Immunsystems zu mildern.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Anna, Schlomann; Mareike, Brünning, Lena Hipp, Hans-Werne Wahl (2020) Ältere Menschen in der COVID-19 Krise: Zwischen Trauma und Adaption. Vortrag auf dem digitalen Kolloquium "Soziologische Perspektiven auf die Corona Krise", 7.10.2020.

### 4. Beispiele für die Entwicklung von Pandemiekonformen Veranstaltungen in der Quartiersarbeit

In Zeiten von Covid 19 und den damit einhergehenden Veränderungen für die Stadtteilarbeit, galt es neue Konzepte zu entwickeln, um weiterhin die Präsenz im Quartier aufrecht zu erhalten, um gerade in diesen Zeiten Beziehungsarbeit mit den Bewohnern leisten zu können. Hier werden einige Beispiele genannt, die dank des professionellen und engagierten Zugangs der Mitarbeiterschaft bereits im ersten Lockdown realisiert wurden (siehe Anhang 4: Faltblatt Stadtteilbüro Schweidnitzerstraße; Anhang 5: Faltblatt Stadtteilbüro Betzenriedstraße). Selbstverständlich war ein manchmal täglicher Abgleich mit dem Stand der Coronaverordnungen und Anpassungen der Formate von Nöten.

### **Unterwegs im Quartier mit Lastenrad**

Mit dem Lastenrad war die Abteilung für Ältere an verschiedenen Orten im Stadtteil präsent, sichtbar und ansprechbar. In den Stadtteilbriefen wurden die Orte, Tage und Uhrzeiten bekanntgegeben. Gestaltungselemente waren

- das Verteilen von Blumensamen aus der Aktion "Bienenfreundliche Oststadt" des Stadtplanungsamtes.
- Eine Postkarten Aktion: Menschen aus dem Quartier brachten ihre Adresse und schrieben Postkarten an andere Bürger.

Es kamen kleine Gruppen von Bürgerinnen und Bürgern im öffentlichen Raum und im Freien zusammen zum Gespräch über die aktuelle Lage der Gesellschaft, die aktuelle persönliche Befindlichkeit und zum Austausch von Tipps für ein gutes Leben in der Krise.

### Aktion Bilderrätsel "Wer kennt sich aus im Quartier?"

Bürgerinnen und Bürger wurden eingeladen, Fotos von Orten aus dem Quartier oder Fragen zum Quartier ans Stadtteilbüro zu schicken. Daraus stellten die Quartiersarbeiter Bilderrätselseiten zusammen, die mit dem Stadtteilbrief versandt wurden (Anhang 6: Rätselseite Storlach-Römerschanze; Anhang 7: Rätselseite Oststadt-Betzenried). Bürgerinnen und Bürger

- machten Fotos von "kniffligen" Ansichten im Quartier oder überlegten sich Fragen und stellten sie mit Auflösung dem Stadtteilbüro zur Verfügung.
- beteiligten sich aktiv am Rätselraten und schickten die Lösungen ein.
- kamen zu den Coronakonformen "Preisverleihungen" im Freien.

Aus den Resonanzen auf diese Aktion kann abgelesen werden, dass sowohl eine Aktvierung, etwas ganz Anderes auszuprobieren, funktioniert hat. Das Interesse am eigenen Quartier belebte sich in Corona Zeiten trotz den Bewegungseinschränkungen und das Interesse an anderen Personen im Gemeinwesen wuchs.

### Frühstückspicknick im Pavillon im Stadtgarten

Es wurde regelmäßig - auch in den Winterzeiten - zu einem Frühstückspicknick im Pavillon im Stadtgarten in der Oststadt eingeladen. Wegen der Corona-Bestimmungen brachten die Bürgerinnen und Bürger ihre Lunchpakete und Thermoskannen mit. Über Anmeldungen im Stadtteilbüro wurden die Gruppengrößen vom Stadtteilarbeiter reguliert. Dieses Angebot wurde gut angenommen und wird als Wunsch der Teilnehmenden auch nach der Pandemie ein Angebot der Stadtteilarbeit bleiben.

### Jubiliäumsaktionen "20 Jahre Stadtteilarbeit der Abteilung für Ältere"

Die Abteilung für Ältere bereitete seit Mitte 2019 das Jubiläum 20 Jahre Stadtteilarbeit der Abteilung für Ältere mit nachbarschaftsfördernden Aktionen vor. Die Aktionen wurden von

der Stiftung Altenhilfe der Stadt Reutlingen finanziell unterstützt. Aktionen wie Aktivierende Befragungen, Straßenfest, Ausstellungseröffnungen mussten in der Corona-Pandemie komplett eingestellt werden. Die zuständigen Mitarbeiter transformierten die geplanten Ereignisse in Coronakonforme Formate, die im Folgenden dargestellt werden.

### Postkartenaktion "Schreib doch mal in die Nachbarschaft"

Die Postkartenserie mit Fotos von Aktionen der Stadtteilarbeit der letzten 20 Jahre wurden mit Einladungen zur Kontaktnahme mit dem Stadtteilbüro oder Nachbarn versehen, z.B.:

- Erzählen Sie uns eine Geschichte aus dem Quartier!
- Bestellen Sie eine Lieblingsgeschichte bei uns. Wir lesen vor!
- Schicken und zeigen Sie uns ihre Fotos aus dem Quartier!

Die Postkarten wurden mit den Stadtteilbriefen versandt und lagen an einschlägigen Orten aus.

Eine **Wanderausstellung "Jubiläum 20 Jahre Stadtteilarbeit"** wurde bis kurz vor dem Beginn der Corona-Pandemie entwickelt, grafisch gestaltet, gedruckt. Es musste nach Lösungen gesucht werden, die Ausstellung im Rahmen der Hygienekonzepte Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen. Eröffnet wurde die Ausstellung in der 1. Öffnung der Pandemie 2020 im Stadtteilbüro Schweidnitzer Straße mit einem musikalisch gerahmten Nachbarschaftsfest im Freien und Führungen durch die Ausstellungen in kleinen Gruppen.

Seit November 2020 ist die Ausstellung im Stadtteilbüro Betzenriedstraße zu sehen. Die Ausstellungsräume in den Stadtteilbüros konnten entsprechend den wechselnden ordnungsrechtlichen Maßgaben mit einem Besucher oder kleinen Besuchergruppen "bespielt" werden. Es hat sich gezeigt, dass Menschen die Ausstellung gerne zum Anlass nahmen, um sich aus dem privaten Rückzugsraum niederschwellig, ohne Terminvereinbarung und thematischer Bindung in einen sicheren, weil alle Corona-Verordnungen berücksichtigt wurden, integrierenden öffentlichen Raum zu begeben.

### 5. Pandemie als Schrittmacher für die Entwicklung von digitalen Formaten in der offenen Arbeit der Abteilung für Ältere – Beispiele aus der Quartiersarbeit

Die Pandemie erwies sich als ausgesprochene Beschleunigung für die Umsetzung von digitalen Formaten, da es für viele Bürgerinnen und Bürger plötzlich sehr einsichtig und fühlbar war, welche Chancen der Kontaktgestaltung trotz Restriktionen in digitalen Formaten liegen.

### Projekt Leselust - Vorlesen digital

2020 wurden im Zuge der Corona Pandemie gemeinsam mit bürgerschaftlich Engagierten digitale Formate für das Projekt Leselust entwickelt. Eine technische Grundausstattung, um Filme herzustellen, konnte im Jahr 2020 mit Unterstützung der Stiftung Altenhilfe der Stadt Reutlingen angeschafft werden. Durch dieses Projekt werden, wie im 8. Altersbericht 2020 "Ältere Menschen und Digitalisierung" beschrieben, Zugänge sowie konkrete Anwendungen zu Digitalen Medien und Plattformen ermöglicht. Die veränderten Rahmenbedingungen mit der Corona-Pandemie für das Projekt Leselust trugen dazu bei, dass die Digitalisierungsbemühungen, wie sie auch vor der Corona-Pandemie angelegt waren, beschleunigt wurden.

Die ehrenamtlichen Bürger im Projekt Leselust lesen regelmäßig in verschiedenen Kindergärten im Stadtgebiet von Reutlingen Bücher vor. Die Kindergärten waren geschlossen und sind bis heute für bürgerschaftlich Engagierte nicht zugänglich. Mit der Entwicklung des Projektes "Leselust im Quartier – Digitales Vorlesen" bietet die Abteilung für Ältere den Ehren-

amtlichen eine neue Plattform fürs Vorlesen von Geschichten für Kinder oder Erwachsene. Die Anzahl der Beteiligten in einem Raum konnte den wechselnden Vorschriften angepasst werden, so dass zwischen 2 und 5 Personen präsent waren. In den Zeiten der Schließung aller Einrichtungen, konnten so die Engagierten mit der Suche nach Literatur und Texten ihre Vorbereitungen für die nächsten Treffen weiter erarbeiten.

Derzeit entstehen Videosequenzen, in denen die Engagierten Geschichten vorlesen. Es sind erhebliche technische und ästhetische Qualifizierungsanstrengungen aller Beteiligter nötig, um das Ziel zu erreichen: Die Vorlesefilme werden den Kindergärten zur Verfügung gestellt. In Zukunft sollen sie so bearbeitet sein, dass sie auch auf der Homepage der Stadt Reutlingen abgerufen werden können. Das Projekt "Leselust im Quartier – Digitales Vorlesen" wird sicher weiterentwickelt auch in Zeiten, in denen es wieder möglich sein wird, Kindertagesstätten zu besuchen.

### @ Stadtteilbüro 2.0 - Förderung digitaler Souveränität von älteren Menschen

Der 8. Altersbericht ist dem Thema Digitalisierung und ältere Menschen gewidmet.<sup>7</sup> Folgende Empfehlungen für die Unterstützung digitaler Souveränität, auch der älteren Menschen, sind dort zusammengestellt:

- Der Umgang mit den neuen Technologien sollte immer konkret sein und braucht sinnhafte Anlässe (z.B. ein Bankgeschäft erledigen, eine konkrete Information abrufen, für eine konkrete wann wo wer Situation Absprachen treffen, lustige Geschichten oder Fotos teilen).
- Der Umgang mit neuen Technologien braucht anregungsreiche Situationen sowie Lernund Experimentierräume.

Die Abteilung für Ältere hat dieses Thema in ihren Programmen für das erste Halbjahr 2021 aufgenommen (siehe Anhang 4 und 5). In regelmäßigen Abständen gibt es unter der Überschrift @Stadtteilbüro 2.0 Veranstaltungen z.B.

- Digitaler Plausch Ein Treffen online
- Das ist meine Lieblings-App? Austausch, Tipps und Tricks zur Nutzung von Apps
- Achter Altersbericht "Ältere Menschen und Digitalisierung" Vortrag und Gespräch

Es zeigt sich, dass das Niveau der digitalen Souveränität in der Gruppe der älteren Menschen sehr unterschiedlich ist. Für die Umsetzung von selbstorganisiertem und lustvollem Lernen eignen sich deshalb sehr gut offene Gruppen- und Gesprächsveranstaltungen, in denen die Teilnehmenden die Rollen von Lehrenden und Lernenden wechseln können, wie es ihren Fähigkeiten und Kenntnissen entspricht.

Nach dieser Präsentation von Beispielen aus den Ressourcenorientierten Arbeitsansätzen, werden im nächsten Kapitel in Kürze die internen digitalen Entwicklungen der Beratungsarbeit in der Abteilung für Ältere vorgestellt.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2020): Ältere Menschen und Digitalisierung. Erkenntnisse und Empfehlungen des Achten Altersberichts. Berlin.

### 6. Digitalisierung – Kurz- und mittelfristige Perspektiven in der Beratungsarbeit der Abteilung für Ältere

### Digitalisierung der Beratungsdokumentation

Die Abteilung für Ältere arbeitet seit den 90er Jahren mit dem Fachkonzept des Case- und Care-Management. Die Beratungslagen werden sorgfältig und differenziert erhoben, Ziele gemeinsam mit den Betroffenen entwickelt, Hilfe- und Pflegenetzwerke aufgebaut sowie langfristig evaluiert und angepasst. Diese Beratungsarbeit erfordert komplexe Dokumentationsvorgänge der Gespräche und Verläufe sowie eingehende fachliche Reflexionen im Team der Beratenden oder auch im Kontakt mit anderen Akteuren.

Die Abteilung für Ältere baut seit dem Frühjahr 2021 ein digitales Dokumentationssystem auf, das eine sorgfältige, fachliche Standards abbildende und Datenschutzanforderungen genügende Erfassung der Beratungsarbeit sicherstellt. Es können Evaluationen zum personenbezogenen Verlauf durchgeführt werden. Es können aber auch statistische Gesamtauswertungen vorgenommen werden, die wichtige Grundlage sind für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Beratungstätigkeit, sowie Sozial- und Pflegeplanungen der Abteilung für Ältere.

### Digitalisierung der Beratungsangebote

Die Zukunft des Gesundheitswesens und der sozialen Arbeit im Allgemeinen steht an einer Zeitenwende im Hinblick auf digitale Beratung als Ergänzung zur persönlichen und auch aufsuchenden Beratungsarbeit. Mit ergänzenden digitalen Beratungsangeboten kann die Kommunikation mit mobilitätseingeschränkten Personen oder Personen in akuten Krisenlagen verbessert werden. Ganz erhebliche Vorteile entstehen in der Kommunikation mit Familien und pflegenden Angehörigen, die große Wegstrecken zurückzulegen haben, um sich zur Beratung zu treffen.

Der Aufbau digitaler Beratungsangebote gehört zu den mittelfristigen Zielsetzungen der Abteilung für Ältere. Die aktuellen Qualifizierungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltung insgesamt und der Digitalisierung der Beratungsdokumentation im Besonderen sind wichtige Bausteine auf dem Weg in die digitale Gesellschaft, denn es sind erhebliche Anforderungen im Bereich der Personalentwicklung zu leisten, wenn die Fachstandards der Beratung, wie sie die Abteilung für Ältere pflegt, gehalten werden sollen.

Es zeigt sich in den aktuellen Digitalisierungsprozessen, dass die kontinuierlichen Weiterbildungsaktivitäten der Abteilung für Ältere die beste Basis sind, für eine gute Balance zwischen Sicherung laufender Beratungsaufgaben bei gleichzeitiger Integration neuer Techniken und Arbeitsanforderungen durch die Digitalisierung.

### 7. Zusammenfassung

Die gesellschaftlichen Auswirkungen des demografischen Wandels als auch der Prozess der Digitalisierung vieler Dienstleistungsbereiche der Gesellschaft, vom Bankenwesen bis zur Gesundheitsversorgung oder des öffentlichen Nahverkehrs, haben Veränderungen der Arbeitsschwerpunkte, der Handlungsfelder und Arbeitsinhalte einer Abteilung zur Folge, die sich als Fachabteilung mit der Zielgruppe der älteren Menschen und ihrer pflegenden Angehörigen befasst.

Die Heterogenität der Gruppe der älteren Menschen ab 67+ braucht fachliches Differenzierungsvermögen in der Abteilung für Ältere. Die Gesamtgruppe der 67+ Kohorten sind beides: Lösung für den Umgang mit den Folgen des Älterwerdens der Gesellschaft, wenn sie ihre Ressourcen zur Verfügung stellen und Quelle der "Probleme", wenn sie als potentielle Empfänger von Hilfe und Pflege in die höheren Altersgruppen wandern.

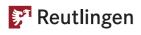
Dieses Spannungsfeld spiegelt sich in den Themenfeldern einer Fachabteilung für die Belange der älteren Menschen bereits heute. Es geht um die Schaffung von Gelegenheitsstrukturen für gesellschaftliche Teilhabe einer größer werdenden Bevölkerungsgruppe, die bei guter Gesundheit, aber nicht mehr im Erwerbsleben gebunden ist. Nicht wenige in dieser Teilgruppe der älteren Menschen sind motiviert im Rahmen eines bürgerschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements das Gemeinwesen, um nicht zu sagen ihre eigene Zukunft mitzugestalten. Nicht alle aber haben oder finden Zugänge zu Handlungsfeldern der Teilhabe. Sie brauchen Ermutigung und Informationen, damit sie sich nicht aus dem gesellschaftlichen Leben in den privaten Raum zurückzuziehen, was häufig wegen der fehlenden Anregungen eine Beschleunigung von Alterungsprozessen zur Folge hat.

Die Risiken und Chancen der Digitalisierung der Gesellschaft sind ein nicht ganz neues Handlungsfeld der Abteilung für Ältere. Als Risikofaktor wird sichtbar, dass bestimmte soziale Milieus der Alterskohorten, die den Umgang mit digitalen Medien im Berufsalltag nicht kennenlernen konnten "abgehängt" werden. In alltagsrelevanten Dienstleistungssektoren wie z.B. der Wohnungssuche, bei Bankgeschäften und der medizinischen Versorgung bleiben in absehbarer Zukunft die Türen zu, wer nicht digital aufgestellt ist.

Die Chancen der Digitalisierung liegen beispielsweise in den vielen digitalen Unterstützungsmöglichkeiten durch "intelligentes Wohnen" oder einer ortsunabhängigen medizinischen Versorgung. Heutige Zukunftsszenerien warnen aber konsequent vor dem Trugschluss, dass digitale oder technische Unterstützungsformate reale persönliche Beziehungen und Gesellungsformen von Menschen ersetzen könnten.

Auch die Gruppe der Menschen mit Hilfe – und Pflegebedarfen wird im Zuge des demografischen Wandels in absoluten Zahlen größer werden. Wie im Kapitel 1 zum Demografischen Wandel ausgeführt, wird laut Modellrechnungen die Gruppe der 67+ Menschen bis 2039 um weitere 5 bis 6 Millionen auf mindestens 21 Millionen Personen wachsen und anschließend bis 2060 relativ stabil bleiben. Der Pflegenotstand wird sich aufgrund der Generationenverhältnisse, d.h. wegen des starken Wachstumes der Gruppe der Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf bis 2060 verschärfen.

Einschneidende Auswirkungen auf die Pflegearrangements sind absehbar und mehr als jemals zuvor, werden kluge Settings von professioneller, bürgerschaftlicher und familiärer Hilfe- und Pflegestrukturen gefragt sein. Kommunale Fachabteilungen sind in ihren Planungsaber auch Beratungsaufgaben bereits heute im Arbeitsalltag damit konfrontiert. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in diesem Feld brauchen fachlich fundierte Voraussetzungen, um diese planerisch-konzeptionellen Aufgaben als auch die individualpsychologischen Aufgaben der Beratung und sozialpädagogischen Anforderungen im Sozialraum ausfüllen zu können. Die Abteilung für Ältere ist mit Blick auf die neuen Herausforderungen im Feld der Pflegeplanungen, Konzeptentwicklung und Personalentwicklungen gut aufgestellt. Es ist dringend empfohlen, dieses Niveau zu erhalten und den sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnissen anzupassen.



### Tagesseminar zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Viele Berufstätige wollen oder müssen sich um pflegebedürftige Angehörige wie Eltern, Großeltern, junge Menschen oder Kinder kümmern. Immer bedeutet diese besondere Situation, die meist schleichend, plötzlich und unvermittelt auftritt, eine Herausforderung für alle Beteiligten und bringt Fragen und Unsicherheiten mit sich.

Lebenspläne müssen verändert, Entscheidungen getroffen und ein neuer Alltagsrhythmus gefunden werden.

Dieses Seminar bietet Informationen und Hilfestellungen, damit eine Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gut gelingen kann.

Zielgruppe	Mitarbeiter/-innen, die in einer Pflegesituation stehen oder sich darauf vorbereiten wollen
Ziel	Unterstützung bei der Vereinbarkeit von privater Pflege und Beruf
Inhalte	<ul> <li>Grundlagen der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf</li> <li>Rechtliche Aspekte und Rahmenbedingungen</li> <li>Informationen zu Unterstützungsangeboten</li> <li>Austausch von Erfahrungen</li> <li>Umgang mit Fremd- und Selbstfürsorge</li> </ul>
Dauer	1 Tag (09:00 - 16:00 Uhr, 1 Std. Mittagspause)
Ort	Altes Rathaus, Rathausstr. 6, Reutlingen (Eingang auf der Rückfront, EG)
Veranstalter	1 Tag (09:00 - 16:00 Uhr, 1 Std. Mittagspause)
Referenten	<ul> <li>Frau Eva Dumendiak, Sozialpädagogin, Abteilung für Ältere</li> <li>Herr Bernd Opitz, Sozialpädagoge, Abteilung für Ältere</li> </ul>
Terminangebote	Dienstag, 09.03.2021 Anmeldeschluss 12.02.2021 Dienstag, 13.07.2021 Anmeldeschluss 18.06.2021 Dienstag, 19.10.2021 Anmeldeschluss 24.09.2021
Anmeldung	An das Hauptamt der Stadtverwaltung Reutlingen, z. Hd. Frau Kazarow, Tel.: 303-2429, E-Mail: tanja.kazarow@reutlingen.de

Informationen für pflegende Angehörige



### Internet Seiten für pflegende Angehörige

Hier finden Sie umfangreiche Informationen und Broschüren zu den Themen Pflege, Beratung, Demenz, Geld, Wohnen, Recht, Pflegeleistungen. Auch gibt es Infos zu Umgang mit Hilfsmitteln, Mundpflege, Ernährung, Bewegungsförderung, Vorsorge.

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend www.wege-zur-pflege.de
- Bundesgesundheitsministerium www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege.html
- Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) www.zqp.de/ratgeber-hilfe
- Verbraucherzentrale www.verbraucherzentrale.de/wissen/gesundheit-pflege
- BAGSO Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen www.bagso.de
- wir pflegen Interessensvertretung und Selbsthilfe pflegender Angehöriger e.V.
   www.wir-pflegen.net

### Online Pflegekurse und Informationen

Angebote finden sich bei den Pflegekassen selbst oder in Kooperation mit einem Anbieter. Die kostenfreien Kurse vermitteln neben Grundlagen der Pflege auch Themen wie Wohnen und Pflege, Selbstfürsorge und Achtsamkeit u.a.

### Apps für pflegende Angehörige

Zu finden über Suchmaschinen oder im Google App Store. Mit Inhalten zu Pflegesituationen, Pflegeversicherung, Entlastungsangeboten. (z.B. "in.kontakt" – Selbsthilfe-App zum Austausch von Angehörigen.)

### Sie haben technische Fragen, brauchen Unterstützung?

Gerne hilft der Treffpunkt Internet Reutlingen

www.treffpunkt-internet-reutlingen.de Tel. 07121 303-4483 (mit AB)

Zusammengestellt von:

Stadt Reutlingen, Abteilung für Ältere, Tel.: 303 – 23 00.



Sekretariat: Karoline Albers, Angelika Brosch Tel. 303-2300, Zimmer 235

Vermittlung von Kurzzeitpflegeplätzen Zentrale Tel. 303-2100

Rentenstelle/Ortsbehörde:

Melanie Haag, Tel. 303-2483, Zi 234 Silke Steinetz, Tel. 303-2481, Zi 233 Stärkung von Nachbarschaften und häusicher Pflege im Sozialraum, Stadtteilarbeit Maria Caspary Tel 303-2482, Zi 229

Abteilungsleitung

Friederike Hohloch, Tel. 303-2463, Zi. 237 Bernd Opitz Tel. 303-2899, Zi 236

Stand 09/2021

Die Abteilung für Ältere informiert, berät und vermittelt zu allen Themen des Alter(n)s. Der Gemeinderat verabschiedete 2008 sieben Schwerpunkte für die zukünftige Seniorenpolitik der Stadt Reutlingen, an denen sich das städtische Engagement mit und für Ältere ausrichtet:

- 1. Teilhabe älterer Menschen
- 2. Bildung, Prävention und Selbsthilfe
- 3. Generationengerechtigkeit
- 4. Lebendige Nachbarschaften
- 5. Zuhause wohnen
- 6. Beratung
- 7. Stärkung häuslicher Pflege

Wir setzen dies um durch

- Beratung älterer Menschen und ihrer Angehörigen
- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement älterer Menschen
- Quartiersarbeit und Stärkung sozialer Netzwerke

Sie finden uns auf der Homepage der Stadt Reutlingen https://www.reutlingen.de/de/Leben/Sozi



### Leben im Alter Abteilung für Ältere



Stadt Reutlingen, Sozialamt Abteilung für Ältere Marktplatz 22 72764 Reutlingen Tel.: 07121 / 303-2300

Fax: 07121 / 303-2198 E-Mail: abteilung.aeltere@reutlingen.de

## Orte der Beratung

Fel. 303-2120, Zimmer 232 Narianne Herberth-Stinner,

### Ringelbach

Susanne Dröge,

rel. 303-2178, Zimmer 238

### Zentrum

Jennifer Becker, Tel. 303-2464, Zimmer 231

Rita Barac,

Tel. 303-5782, Zimmer 230

# Ost, Betzenried, Sondelfingen

Stadtteilbüro Betzenriedstr. 75, Tel. 433 55 63 Sebastian Witt, 303-2199, Zimmer 240

Stadtteilbüro Eisenbahnstr. 14, Tel. 514 480 Maria Caspary, Tel. 303-2482, Zimmer 229

Stadtteilbüro Schweidnitzer Str. 12, Tel. 339 790 Storlach, Voller Brunnen, Römerschanze Ute Weiß, Tel. 303-2192, Zimmer 239

### Orschel-Hagen

Stadtteilbüro Berliner Ring 3, Tel. 622 133 Eva Dumendiak, Tel. 303-2071, Zimmer 238

Die Mitarbeiter/-innen in den Stadtteilbüros 16.00 - 18.00 Uhr 10.00 - 12.00 Uhr sind persönlich anzutreffen: oder nach Vereinbarung Donnerstag Dienstag

### Beratung zur Unterstützung eines selbstbestimmten Lebens im Alter

- Angebote und Projekte im Stadtteil
- Hilfen zur alltäglichen Haushaltsführung
- Aufbau häuslicher Pflegenetzwerke
- Anpassung häuslicher Pflege-
- und häuslicher Pflege (Kranken- und Finanzierung von Hilfen im Haushalt Pflegekassen, Hilfe zur Pflege)
- Sicherung des Lebensunterhaltes
- Maßnahmen zur Vorsorge
- Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
- Prävention, Rehabilitation, Selbsthilfe und Bewegungsangebote
- nformationen vor der Heimaufnahme Vermittlung von Kurzzeitpflege und
  - Wohnungsanpassung bei eingeschränkter Mobilität und Pflegebedürftigkeit
- soziale Kontakte in der eigenen Häuslichkeit
- Freizeitaktivitäten im Quartier
- Förderung der digitalen Souveränität von älteren Menschen

ist vertraulich, kostenlos und unabhängig. Die Beratung und Unterstützung

### Förderung von bürgerschaftlichem **Engagement / Ehrenamt**

Themen gemeinsam mit der Abteilung und für das Gemeinwohl etwas tun -Menschen engagieren sich zu vielen -ür sich - für andere - mit anderen für Ältere, z. B.

- im Arbeitskreis Vorsorge
- im Netzwerk Wohnberatung Reutlingen
- im Projekt Leselust
- im Netzwerk Querbeet im Alten Rathaus
- in Stadtteilgruppen in der Nachbarschaft

### Stärkung sozialer Netzwerke im Quartier

Herzlich willkommen sind

- Aktivitäten und Kontakte in der Bürgerinnen und Bürger, die Nachbarschaft suchen
- Menschen, die sich im Quartier und bürgerschaftlichen Initiativen engagieren wollen

# Einladung zum Mitmachen

- beim Entdecken der Digitalen Welt
- beim Entdecken des Stadtteils
- beim Entdecken neuer Altersbilder
- >

## Wir sind offen für

- Nachbarschaftsinitiativen
- Generationenprojekte
- Ideen für gemeinsame Freizeitgestaltung
- ×

# Herzlich willkommen sind

- Menschen, die Aktivitäten und Kontakte in der Nähe ihrer Wohnung suchen
- Menschen, die Lust und Ideen zum Aufbau von bürgerschaftlichen Projekten in den Stadtteilen Storlach/Römerschanze/Voller Brunnen haben
- \* Diese Angebote werden gefördert von der Stiftung Altenhilfe der Stadt Reutlingen

Abteilung für Ältere Stadtteilbüro Schweidnitzer Straße

72760 Reutlingen

Schweidnitzer Straße 12

Tel.: 07121/303 - 2300

07121/33 97 90

abteilung.aeltere@reutlingen.de

www.reutlingen.de/de/Leben/ Soziales-Beratung/Leben-im-Alter

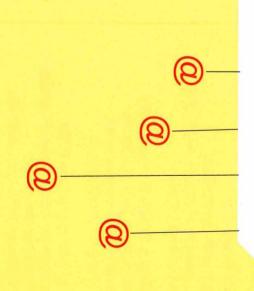
Offene Sprechstunde:

Dienstag 10.00 bis 12.00 Uhr

Donnerstag 16.00 bis 18.00 Uhr

🔊 Reutlingen

gemeinsam was tun Stadtteilbüro Schweidnitzer Straße September 2021 - Februar 2022



Liebe Freunde des Stadtteilbüros

- ✓ Wir beachten die aktuelle Corona-Verordnung.
- ✓ Wir halten Abstand.
- ✓ Bitte bringen Sie Ihre Maske mit. Herzlich willkommen!

Ute Weiß

(für das Team im Stadtteilbüro)

- Lebendiges Altern fängt im Kopf an...\*
- Wie Ältere die Corona-Pandemie erlebt haben. Wir haben gefragt - Sie haben geantwortet. Vorstellung der Ergebnisse Dienstag, 28.9.2021, 14.30 Uhr
- Altersbilder im Film
  "Die Herbstzeitlosen"
  Dienstag, 5.10.2021, 15.00 Uhr
  "Vergiss Mein Nicht"
  Dienstag, 1.2.2022, 15.00 Uhr
- Geschichtswerkstatt
  Römerschanze & Storlach\*
  jeden 3. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr
  nächster Termin 21.9.2021

Montag, 17.1.2022, 14.30 Uhr

Smartphone?

Für was benutzen Sie gerne Ihr

- Ausstellung Gustav Werner Forum Dienstag, 19.10.2021, 14.30 Uhr Treffpunkt am "Krankenhäusle" Anmeldung im Stadtteilbüro
- ➤ Erlaufe und Entdecke die Welt! Neue Facetten der traditionellen Freizeitbeschäftigung Spazierengehen jeden 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr nächster Termin 6.10.2021
- In Bewegung sein In Bewegung bleiben Spazieren an der frischen Luft wöchentlich, Freitag, 14.00 Uhr Treffpunkt am Schaukasten vor dem Stadtteilbüro



- Spätsommerklang & Adventszauber
- Singen und Akkordeonmusik mit Ingrid Lamparter Mittwoch, 15.9.2021, 15.00 Uhr
- Adventliches an der Feuerschale Dienstag, 7.12.2021, 15.00 Uhr
- Rund ums Stadtteilbüro Ideenwerkstatt Das Stadtteilbüro informiert und freut sich über Ideen und Anregungen Dienstag, 8.2.2022, 14.30 Uhr

## Menschen im Quartier

Ein Stadtteil wird lebendig durch seine Bewohner und ihre Geschichten. Erleben Sie die Vielfalt der Menschen Ihres Stadtteils. Herzliche Einladung zu Gesprächen und Erzählungen.

Thementag "Engagement und Inklusion" Dienstag, 14.9.2021, 14.30 Uhr

## Engagiert mit Handicap

Mit einer altersbedingten Sehbehinderung bleibt Marianne Wörner findig im Suchen nach Unterstützung **und** Engagement.

Marianne Wörner lebt seit 68 Jahren in der Römerschanze.

Mittwoch, 20.10.2021, 14.30 Uhr

## System-Wechsel

Gerd Stiebing (\*1927) hat seine Jugend im Nationalsozialismus erlebt, begeisterte sich als junger Mann für den sozialistischen Aufbau der DDR und entschied sich dann für ein Leben in der BRD.

Gerd Stiebing geht seit 2 Jahren regelmäßig im Storlach spazieren.

Dienstag, 30.11.2021, 14.30 Uhr

## Mit Schwung übers Netz

Margo Landman stand als Volleyballspielerin in der Auswahl der niederländischen Nationalmannschaft und ist bis heute vielseitig sportbegeistert und aktiv.

Margo Landman lebt seit 29 Jahren im Vollen Brunnen.

Dienstag, 25.1.2022, 14.30 Uhr

## Von Gold und Silber

Mit ihrer Schmuckarbeit setzt Traude Förstner Glanzpunkte auf der Haut und in den Herzen. Traude Förstner lebt und arbeitet seit 22 Jahren in der Römerschanze.



## Unterwegs im Quartier\*

Treffen Sie die MitarbeiterInnen des Stadtteilbüros Betzenriedstraße im Quartier.



Montag, 29.11.2021, 15.00 Uhr am Spielplatz Charlottenstraße



Dienstag, 14.12.2021, 11.00 Uhr am Kelternplatz



Donnerstag, 3.2.2022, 11.00 Uhr an der GenerationenSkulptur

# Frühstückpicknick am Pavillon

starten. Bitte bringen Sie Ihr Frühstück und Gemeinsam im Stadtgarten in den Tag eine Tasse mit.

jeweils donnerstags, 9.30 Uhr am





Stadtteilbüro Betzenriedstraße Betzenriedstraße 75 Abteilung für Ältere 72764 Reutlingen

07121/303 - 2300 Tel.:

abteilung.aeltere@reutlingen.de

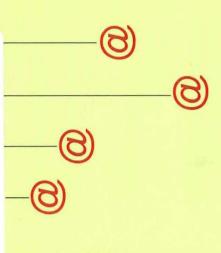
www.reutlingen.de/de/Leben/Soziales-Beratung/Leben-im-Alter

Offene Sprechstunde:

10.00 bis 12.00 Uhr Dienstag 16.00 bis 18.00 Uhr Donnerstag

m Stadtteilbüro Betzenriedstraße gemeinsam was tun

September 2021 - Februar 2022



der Stiftung Altenhilfe der Stadt Reutlingen \* Diese Angebote werden gefördert von

Liebe Freunde des Stadtteilbüros, wir beachten die Corona Verordnung. 

Vir halten Abstand.

 Wir nalten Abstand.
 Bitte bringen Sie Ihre Maske mit. Herzlich willkommen! M*aría Caspary und Sebastian Witt* (für das Team im Stadtteilbüro)

x Café-Treff

jeden 3. Donnerstag im Monat,15 Uhr z.B. Donnerstag, 16.12.2021

- Filmtreff\* Interkulturelle Woche jeden letzten Mittwoch im Monat, 16 Uhr Interkulturelle Woche, Mittwoch, 29.9.2021 mit dem Film: "Das Fest des Huhnes"
- Vorlesen im Quartier Thementag
   "Engagement und Inklusion"
   Montag, 13.9.2021, 14.30 Uhr
   Vorstellung des Buches: "Alle behindert"
- Vorlesen digital\* (2)
   Im "Filmstudio" im Stadtteilbüro werden Vorlesefilme gedreht.
   Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 14 Uhrz. B. Mittwoch, 3.11.2021
- Spaziergänger
   jeden letzten Dienstag im Monat, 10 Uhr
   Treffpunkt am Stadtteilbüro
   z.B. Dienstag, 28.9.2021
- Geschichtswerkstatt Betzenried-Oststadt\*
   jeden 1. Dienstag im Monat, 14 Uhr
   z.B. Dienstag, 5.10.2021

Projekt "Zeitzeugen im Bild" (3) stellt sich vor. Dienstag, 19.10.2021, 14 Uhr Dienstag, 16.11.2021, 14 Uhr

@ Stadtteilbüro 2.0\*
Das ist meine Lieblings-App
App Vorstellung im Stadtteilbüro.
@ Vögel bestimmen
Donnerstag, 23.9.2021, 15 Uhr
@ Pflanzen erkennen
Donnerstag, 28.10.2021, 15 Uhr
@ Sportinformationen
Donnerstag, 28.11.2021, 15 Uhr
@ Sportinformationen
Donnerstag, 25.11.2021, 15 Uhr

- Spielegruppe Rommé und Co. Einführung ins Rommé Kartenspiel. Für alle die Lust am Spielen haben. Montag, 18.10.2021 um 14.30 Uhr Montag, 15.11.2021 um 14.30 Uhr
- Rund ums Stadtteilbüro Ideenwerkstatt
   Das Stadtteilbüro informiert und freut sich
   über Ideen und Anregungen.
   Donnerstag, 2.12.2021 um 14.30 Uhr

## Menschen im Quartier

Ein Stadtteil wird lebendig durch seine Bewohner und ihre Geschichten. Erleben Sie die Vielfalt der Menschen Ihres Stadtteils. Herzliche Einladung zu Gesprächen und Erzählungen.

### Donnerstag 30.9.2021 14.30-16 Uhr Mit dem Hund durch die Oststadt

Wer jahrelang mit dem Hund durch die Oststadt spaziert, kennt irgendwann jede Gasse und lernt die Nachbarn kennen.

Christel Scholz und Uta-Margit Löffler wohnen seit 47 Jahren in der Oststadt.

Donnerstag, 9.12.2021, 15 Uhr

Donnerstag, 27.1.2022, 15 Uhr

Donnerstag, 24.2.2022, 15 Uhr

Gesundheit

## Donnerstag 14.10.2021 14.30-16 Uhr Ätherische Öle und frische Luft

Zur Beruhigung, gegen Mücken oder für empfindliche Haut. Mathilde Mader kennt sich aus. Außerdem hält sie sich mit ausgedehnten Spaziergängen fit.

<u>Mathilde Mader</u> wohnt seit 44 Jahren in der Oststadt.

## Donnerstag 4.11.2021 14.30-16 Uhr Bismarckstraße = Rollschuhbahn

Aufgewachsen in der Oststadt, kann sich Dagmar Vetter noch an gemeinsames Rollschuhfahren auf der Bismarckstraße erinnern.

Dagmar Vetter wohnt seit 62 Jahren in der Oststadt

### **Sozialamt** Abteilung für Ältere

### Rätsel-Reihe Storlach-Römerschanze

Rätselspaß Mai 2021

### **Anleitung**

- Auf der Rückseite Fotorätsel lösen, jedes Foto eine Antwort
- Name und Adresse notieren
- Einreichen: per Post, per E-Mail, im Stadtteilbüro abgeben oder zur Veranstaltung mitbringen
- Auflösung und Verlosung: 20.5. auf der Wiese am Stadtteilbüro
- Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen attraktiven Preis

Name:	
Adresse oder Telefon oder E-Mail:	

Mit herzlichem Gruß

Ute Weiß

(für das Team im Stadtteilbüro)

Stadtteilbüro Schweidnitzer Straße 12 Tel.: 07121/33 97 90 abteilung.aeltere@reutlingen.de Offene Sprechstunde: Dienstag 10 bis 12 Uhr Donnerstag 16 bis 18 Uhr

### Auf Entdeckungsreise in den Stadtteilen Storlach, Voller Brunnen und Römerschanze

Um welche Straßen handelt es sich?







Wo sieht man diese Figuren?







An welchem Gebäude befindet sich welche Uhr?





Wo steht die Fotografin?









### Rätsel-Reihe Oststadt-Betzenried

Rätselspaß im Mai 2021

1. Wo kann dieser Gänsemarsch beobachten werden?

Matthäus-Beger-Schule S

Isolde-Kurz-Gymnasium E

Jos-Weiss-Schule T



2. Wo befindet sich diese Allee?

In der Pomologie U
im Stadtgarten O
auf der Achalm L



3. Wo findet sich dieser Bär?

Kaiserpassage N Wilhelmstraße C

Metzgerstraße P



4. Wohin führt diese Tür?

Volkspark P

Heimatmuseum N

Panoramastraße R



5. Wer hat diese Bank gestiftet?

Achalmgänger E

Achalmwanderer R

Achalmläufer L



Fragen entworfen von Bürgern aus dem Quartier Oststadt-Betzenried.

ScSashau Wiff

Mit herzlichem Gruß

(für das Team im Stadtteilbüro)

Stadtteilbüro Schweidnitzer Straße 12 Tel.: 07121/33 97 90 abteilung.aeltere@reutlingen.de Offene Sprechstunde:

Dienstag 10 bis 12 Uhr Donnerstag 16 bis 18 Uhr



### Rätsel-Reihe Oststadt-Betzenried

Rätselspaß im Mai 2021

### **Anleitung**

- Fragen beantworten
- Name und Adresse auf Rückseite notieren
- Einreichen: per Post, per Mail, im Stadtteilbüro abgeben oder zur Veranstaltung mitbringen
- Auflösung und Verlosung: Mittwoch 19.5.2021 14:30 Uhr, Pavillon im Stadtgarten
- Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen attraktiven Preis

Name:	
Adresse oder Telefon oder mail:	???
Lösungswort:	

Einreichen bis 10.5.2021: per Post, per Mail, im Stadtteilbüro abgeben

oder

mitbringen zur Veranstaltung Mittwoch 19.05.2021 14:30 Uhr, Pavillon im Stadtgarten